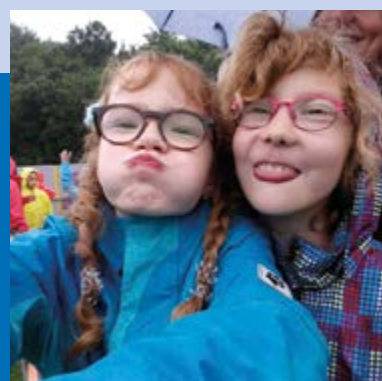


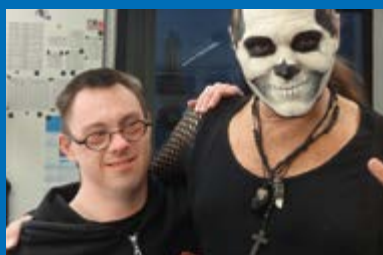
Rundbrief

 **Lebenshilfe Münster e.V.**

Happy Birthday Lebenshilfe • Schrittwechsel • Ausgezeichnete Kita
Nutzerbefragung im Freizeitbereich • NetzStecker • Bubl



HELDEN





Praxis für Sprachtherapie Alexandra Fröhlich

Wir behandeln Säuglinge, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Formen von Sprachstörungen, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen sowie Redefluss- und Schluckstörungen.
Wir freuen uns auf Sie!



www.sprachtherapie-fruehlich.de

Weseler Straße 111-113 (Ecke Koldering)
48151 Münster Tel.: 0251.919 681 84
www.sprachtherapie-fruehlich.de



Kinder

PhysioTherapie

Gerlind Beltermann

am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Osteopathische Techniken im Rahmen der physiotherapeutischen Arbeit
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251 / 53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23

48147 Münster

Tel. 02 51 / 5 83 87

Logopaedie-Gilsbach@t-online.de

www.logopaedie-gilsbach.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen,
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales



Praxis für Physiotherapie Nicole Dustmann

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Kinesiologisches Taping
- Osteopathie



Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B.
zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien,
Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten
und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!

Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
www.kinder-physio-ms.de

*Die Lebenshilfe wünscht
eine wunderbare
Frühlings- & Sommerzeit!*



*In dankbarer Erinnerung
an alle verstorbenen
Mitglieder und Freunde
der Lebenshilfe Münster.*

*»Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.«*

Immanuel Kant



Im Namen der Lebenshilfe Münster - der Vorstand, die Geschäftsführung

Liebe Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe

Was sind Helden? Für ein Kind ist der Papa ein Held, der aus wenigen Brettern und Nägeln mit Hammer, Säge und Zange ein Baumhaus zimmert. Einige Jahre später - als Jugendlicher - denkt man dann, dass das Baumhaus von damals schon eine coole Sache war, die der Papa da gebaut hat. Aber ist er deshalb wirklich ein Held? Nein. Ein cooler Vater ja, aber kein Held.

In alten Heldensagen kämpfen unerschrockene Helden gegen feuerspeiende Drachen – das sind wohl eher Märchen und Geschichten – keine echten Helden.

Auch in Kriegen werden häufig die Begriffe „Held“ oder „Kriegsheld“ benutzt. Bei all dem Elend, das der zweite Weltkrieg über Europa brachte, kann ich dem Begriff Held hierbei nichts Positives abgewinnen. Ganz im Gegenteil: Wenn man sich die heutige Situation in Syrien und anderen Orten auf der Welt anschaut, an denen Krieg herrscht, wird deutlich, dass Kriege keine Helden hervorbringen, sondern unendliches Leid und Verlust auf allen Seiten.

Dann gibt es da noch die Superhelden in Comics, im Kino und im Fernsehen. Sie haben eins gemeinsam: Alle haben übernatürliche Kräfte oder unmenschliche Fähigkeiten. Superman, Catwoman, Spiderman und Wolverine kämpfen gegen das Böse so wie wir Menschen es nie könnten. Das fasziniert uns, weil wir uns insgeheim wünschen, auch besondere Kräfte oder Fähigkeiten zu haben. Haben wir aber nicht – wir können uns nicht an Spinnenfäden durch Hochhausschluchten schwingen.

Neulich habe ich in der Zeitung die Überschrift „Unsere Olympia-Helden“ gelesen. Die deutsche Eishockey-Mannschaft stand im Olympia-Finale und hat am Ende die Silbermedaille geholt. Eine starke sportliche Leistung – Begeisterung bei den Zuschauern! Aber macht ein bemerkenswerter sportlicher Erfolg die Spieler zu Helden? Für den Eishockey-Fan sind sie sicher Helden. Für mich sind sie tolle Sportler, aber keine Helden.

Feuerwehrleute, Polizisten und Ärzte leisten großartiges, wenn sie Menschenleben retten. Sind sie deshalb Helden? Für den Schwerverletzten, der gerettet wird, ist der Retter ganz sicher ein Held. Viele Lebensretter sagen aber: „Ich habe nur meinen Job gemacht – das ist doch nichts besonderes!“

Die Frage, wer ein Held ist oder wie man zu einem Helden wird, ist gar nicht so leicht zu beantworten. Die Antwort kann für jeden anders ausfallen und ist sehr individuell. Für mich sind Helden besondere Menschen, die sich selbst und ihre eigenen Belange zurückstellen, um sich für andere einzusetzen, auch wenn es unbequem, anstrengend, schwierig oder sogar gefährlich ist. Menschen, die hinschauen und helfen, wenn sich andere abwenden und weitergehen. Menschen, die für ihre Überzeugung eintreten, die den Mut haben, etwas zu sagen, wenn andere schweigen. Und so kann jeder ein Held sein – ganz ohne Superkräfte!

*Ihr Jan Kaven
Vorstandsmitglied*



VORWORT	1
TERMINKALENDER	3
LEBENSILFE ALLGEMEIN	
20 Fragen an Petra Osterheider	5
Es hat gefunkt	6
Lebenshilfe läuft.	7
Bubl	7
Lebenshilfe hinter den Kulissen	8
Happy Birthday Lebenshilfe	8
ELTERNGRUPPE UKMDS	
Ausgezeichnete Kita	9
Down-Syndrom: Na Und!	9
NETZSTECKER	
NetzStecker auf Antenne Münster.	10
Handy Aktion	11
Bastelhelden gesucht	12
THEMA LEBENSILFE HELDEN	
Helden gesucht, Helden gefunden	13
Mein Bruder - mein Superheld	14
Der Friedensnobelpreis	15
Eine Freundschaft der besonderen Art.	16
Ein Held oder kein Held	16
Tania und der Wunschkoffer.	17
Retter, Held oder Bürgerpflicht.	17
Ute Kubitza	18
Dr. Michael Kaven.	20
Erna de Vries	22
FREIZEIT	
Berufsschnuppern.	23
Was lange währt, wird endlich schön	23
Fachstelle Inklusion im Freizeitbereich	24
Ein kriminell guter Samstagsausflug	25
Karneval 2018	27
Nutzerbefragung im Freizeitbereich	28
JULE Club	
Mitgliederversammlung	29
Aktion Sauberes Münster.	29
Wincent Weiß im Skaters Palace.	30
Kein Zimmer frei - im Boulevard Theater.	31
WOHNEN	
Meesenstiege bei Helene	32
TIPPS	33
UND SONST	
Kontaktanzeigen	34
Fortsetzungsgeschichte	34
JÜRGEN LÖCHERT	35
BEITRITTSERKLÄRUNG.	36



Impressum

Rundbrief

Lebenshilfe Münster

Herausgeber:

Lebenshilfe Münster e.V.

Windthorststr. 7

48143 Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

Fax: (0251) 53 906-20

www.lebenshilfe-muenster.de

info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50

Kto-Nr.: 800 42 85

IBAN: DE55400501500008004285

BIC: WELADED1MST

Redaktion:

Kerstin Böhmert

Andrea Giebeler

Pia Humborg

Jürgen Philipp

Jodokus Hackert

Katharina Könning

Anzeigen und Beratung:

Andrea Giebeler

Lebenshilfe Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

info@lebenshilfe-muenster.de

Layout, Grafik:

Esther Fahrenndorf

Druck:

Druckerei Hermann Kleyer

Raiffeisenstraße 1

48161 Münster-Roxel

Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:

Erhältlich kostenfrei für alle Mitglieder sowie in der Stadt Münster an diversen Stellen.

Lebenshilfe allgemein

WIM

Informationsaustausch für Menschen mit Behinderung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.



Freitag, den 08.06. / 12.10. / 23.11.2018
Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10
Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Abseits war gestern

Aktionstag der WiM und der Regionalkonferenz zum Tag der Inklusion am 04.05.2018
Treffpunkt 10:30 Uhr am Domplatz
Demo bis zum Stübengassenplatz
Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Münster-Marathon

Lebenshilfe läuft – mit zwei Staffeln
Wann: 09.09.2018, ab 09:00 Uhr
Anmeldung: Katharina Könning (0251) 53906-18

Sommerfest im Wohnnest

Dauvemühle 9, MS-Kinderhaus
Wann: Samstag, 09.06.2018
14:00 Uhr–18:00 Uhr

Bereich Wohnen

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 17:30 Uhr
Restaurant Wolters, Hammer Str. 37, Münster
11.05. / 08.06. / 13.07. / 14.09. / 12.10. / 09.11.2018

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6,
MS-Gievenbeck

AUW-Frauentreff

Meistens 1. Freitag im Monat ab 16:00 Uhr
Kontakt: Brigitte Collins 01577 4386794
Doris Rocklage 01577 4386795

Bereich UKMDS

Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Arbeitstreffen“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Väterstammtisch“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Mütterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Mütterstammtisch“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr
Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15
Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 628096

Kita Kids

Eltern von Kindern mit Down-Syndrom (1-6 Jahre) und deren Geschwisterkinder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 16:00 Uhr–17:30 Uhr
Integrativer Montessori-Kindergarten Münster
Bei Interesse bitte der Gruppe „Kita Kids“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter:

www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Bereich Familie

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat
Kontakt: Doris Arendt (02581) 784602
Daniela Bruns (0251) 6250782

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
9:30 Uhr–11:00 Uhr
Nicht während der Ferien!
Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7
Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 628096

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre! Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten.
17:30 Uhr–20:30 Uhr
Sputnikhalle, Am Haverkamp 31 c, Eintritt: 5,00 €
Kontakt: Alexa Johnen Tel.: (0251) 53906-29
22.06. / 28.09. / 09.11.2018

Disco im Jovel

Für alle Jovelfreunde Disco im Jovel
Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 5,00 €
Kontakt: Alexa Johnen (0251) 53906-29

18.05.2018 (Ampelparty) / 07.12.2018

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute...

15.04. / 06.05. / 03.06. / 01.07. / 15.07. / 05.08.2018

danach wieder regelmäßig am 1. und 3. Sonntag im Monat 15:00 Uhr–17:00 Uhr

Meistens jeden 1. und 3. Sonntag, 15:00 Uhr–17:00 Uhr

Hansahof, Ägidiistr. 67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Samstagsausflug

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf

- **Samstag, den 12.05.2018**, 13:00 Uhr–16:00 Uhr
Ab auf die Kirchenmeile

- **Samstag, den 23.06.2018**, 13:00 Uhr–17:00 Uhr
Mittelalter- und Wikingertag

Anmeldung: Alexa Johnen (0251) 53906-29

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit und ohne Behinderung, ab 16 Jahre.

- **JULE-Radtour:** 12.05. / 28.07. 2018
11.00–16.00 Uhr

Treffpunkt: Halle Münsterland

- **Musical „Peter Pan“:** 12.08.2018
Bitte auf Flyer achten!

- **Nachts im Zoo:** 25.08.2018
Bitte auf Flyer achten!

- **Herbstabend:** 20.10.2018
Bitte auf Flyer achten!

Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Schwimmgruppe „Para Delphins“ der Lebenshilfe und DLRG Münster

Hallenbad Hilstrup

Aufnahme **neuer** Schwimmer zurzeit nicht möglich!

Kontakt: Rolf König (02501) 4838

Schwimmausbildung mit der DLRG

Dienstagnachmittag, 17:15 Uhr–18:15 Uhr
und 17:45 Uhr–18:45 Uhr

einschließlich Aus- und Ankleiden.

Nicht während der Ferien.

Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße

Kontakt: Jutta Janek (02533) 540

Sommerpause der Freizeitgruppen

Vom 16.07.2017 bis 07.09.2018

Die Gruppen beginnen wieder am 10.09.2018

Urlaubsangebote und Reisen

Urlaub ohne Koffer

18.06.–21.06.2018 (ab 18 Jahren)

Zeltlager in Barßel

09.07.–14.07.2018 (ab 18 Jahren)

Reise nach Kiel

16.07.–25.07.2018 (20 bis 32 Jahren)

Atlantis

23.07.–10.08.2018 (6 bis 13 Jahren)

Reise nach Trier

27.07.–05.08.2018 (15 bis 24 Jahren)

Sommerspaß

13.08.–24.08.2018 (6 bis 20 Jahren)

Reise nach Nessmersiel

21.09.–28.09.2018 (ab 32 Jahren)

Herbst-Teenies

15.10.–19.10..20178(13-20 Jahren)

Herbst-Kids

22.10.–26.10.2018 (6-12 Jahren)

Reise nach York

30.10.–04.11.2018 (ab 18 Jahren)

NetzStecker

Beratung rund ums Internet/Smartphones

Jeden Mittwoch, 16.00 Uhr–18.00 Uhr

Jeden Donnerstag, 11.00 Uhr–13.00 Uhr

Geschäftsstelle der Lebenshilfe

Vortrags-/Diskussionsreihe für Eltern/Interessierte

Siri, Google und Alexa: 16.06.2018

Messenger und soziale Medien: 15.09.2018

Sicherheit im Netz: 24.11.2018

Jeweils von 15:00–17:00 Uhr

Geschäftsstelle der Lebenshilfe

Das Angebot ist kostenlos.

Alle Termine finden Sie auch auf unsere Homepage unter:

www.lebenshilfe-muenster.de

unter dem Stichwort **Aktuelles**



20 Fragen an Petra Osterheider

Teamleitung Schulbegleitung, Beratung und Familienunterstützender Dienst (FUD)

1) Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?

Der Botanische Garten und die vielen Fahrradpättkes rund um Münster.

2) Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Tanzen, Lesen, Freunde treffen und Fahrradtouren mit meinem Mann, Walken, Ausflüge mit der ganzen Familie.

3) Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Die Promenade, die Rieselfelder und alle 10 Jahre : die Skulptur-Projekte.

4) Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit meiner Ausbildungsvergütung als Verwaltungsfachangestellte mit 16 Jahren.

5) Wofür haben Sie es ausgegeben?

Für einen schicken grauen langen Trenchcoatmantel, der damals sehr modisch war.

6) Was ist für Sie vollkommenes Glück?

Das Leben mit allen Höhen und Tiefen erleben.

7) Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Krieg. Der Verlust von Meinungsfreiheit.

8) Was wollten Sie immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Paragliding.

9) Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

Buchhändlerin.

10) Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

Ach, viele... Auf jeden Fall im Herbst 2018 den dritten Teil von Carmen Korns Jahrhundert-Trilogie.

11) Wer ist Ihre Lieblingsfigur aus Film oder Literatur?

John Keating (Robin Williams) aus "Der Club der toten Dichter"

12) Welches „Mitbringsel“ aus Münster würden Sie verschenken?

Eine bunte Fahrradglocke vom Bikecorner am Buddenturm.

13) Was verzeihen Sie sich am ehesten?

Bei Bedarf viel Schokolade essen.

14) Was verzeihen Sie anderen Menschen am ehesten?

Fehler machen.



15) Was würden Sie gerne noch lernen?

Endlich mal mit so richtig mit Excel umgehen können....

16) Worüber können Sie lachen?

Über gute schwarz humorige Komödien und politische Satire.

17) Wenn Sie 1000 Euro finden würden, wofür würden Sie das Geld ausgeben?

Für einen schönen Urlaub mit der Familie. Toll wäre ein Urlaub in Schottland.

18) Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

Auf jeden Fall: Pippi Langstrumpf und die Prusseliese und Lucie, der Schrecken der Straße.

19) Wer sind heutzutage Ihre Helden des Alltags?

Alleinerziehende Mütter/Väter

20) Welche Persönlichkeit ist für Sie ein Held?

Der Dalai Lama

Die Chemie stimmt

Hoch in die Luft hüpfen, auf den Zehenspitzen trippeln, die Arme durch die Luft schwingen – das Aufwärmtraining von „Schrittwechsel“ sieht ganz schön anstrengend aus! Im Tanzsaal der Ballettschule Heidi Sievert machen die Tänzerinnen und Tänzer sich warm, denn die Generalprobe für das Tanzfestival 2017 startet in wenigen Minuten. Alle teilnehmenden Gruppen treffen sich an diesem regnerischen Sonntagnachmittag, um den Ablauf für den großen Abend gemeinsam zu planen und einzustudieren – die Aufregung ist deutlich zu spüren.

Diesmal fiebert „Schrittwechsel“ dem Auftritt auf der Bühne des Münsteraner Theaters besonders entgegen – beim Entwickeln und Trainieren der Choreographie haben sie nämlich professionelle Unterstützung bekommen!

Die US-Amerikaner **Jason Franklin und Elizabeth Towles** gehören seit der Spielzeit 2014/2015 zum Ensemble des TanzTheaters Münster und haben in den vergangenen Monaten mit „Schrittwechsel“ die neue Choreographie entwickelt und einstudiert. Natürlich sind sie heute bei der Generalprobe mit dabei und geben ihren Schützlingen letzte Tipps und Verbesserungsvorschläge. Doris Gillmann, die Leiterin von „Schrittwechsel“, ist von der Zusammenarbeit begeistert: „Zwischen Jason, Liz und der Gruppe hat es sofort gefunkt, die Chemie stimmt einfach!“

Traditionell eröffnet „Schrittwechsel“ das Tanzfestival und muss deshalb auch bei der Generalprobe zuerst auftreten. Die Choreographie zum Thema „Freiheit“ kommt bei den Tänzern der anderen Auftrittsgruppen gut an: es gibt tobenden Applaus – der Funke ist übergesprungen.

Im Anschluss an die Generalprobe haben Jason und Elizabeth mit der Rundbriefredaktion über ihre Zusammenarbeit mit „Schrittwechsel“ für das Tanzfestival 2017 gesprochen.

Rundbrief: Gerade haben wir zusammen die Generalprobe von Schrittwechsel für das Tanzfestival gesehen. Die Choreographie ist wunderschön! Seit wann arbeitet ihr mit Schrittwechsel zusammen?

Jason: Seit April, Mai ungefähr.

Elizabeth: Ja, seit dem Frühjahr sind wir beim Training dabei gewesen.

Rundbrief: Wie lief die Zusammenarbeit ab?

Jason: Wir haben zuerst kleine Übungen gemacht, um zu schauen, wie die einzelnen Tänzerinnen und Tänzer arbeiten. Es war

direkt eine große Offenheit da, und so hat sich dann langsam das Stück entwickelt.

Rundbrief: Ihr seid Tänzer, aber auch Choreographen – habt ihr euch die Choreographie also so ausgedacht?

Jason: Wir hatten zuerst das Thema ganz klar, „Freiheit“, und daraufhin haben wir gemeinsam mit der Gruppe die einzelnen Elemente entwickelt.

Elizabeth: Man sieht das Thema „Freiheit“ sehr deutlich, zum Beispiel, wenn eine der Tänzerinnen sich durch die Reihe der anderen hindurchkämpft oder bei der Schlusszene die Faust in die Luft gereckt wird!

Rundbrief: Wie hat euch die Zusammenarbeit gefallen?

Jason: Es war ein großer Spaß! Es gab einige Herausforderungen für uns, aber – es gibt keine besseren Menschen als die Leute bei Schrittwechsel. Jeder hat sich selbst mit eingebracht und war so toll, dass alle offen für unsere Ideen waren. Ich habe auch gemerkt, dass die Leute sich untereinander gut kennen. Eine richtige „Gruppe“ zu haben, hat einiges leichter gemacht!

Rundbrief: Ihr tanzt beide schon lange Jahre – habt ihr so etwas wie eine Lieblingsrolle oder ein Lieblingsstück?

Jason: Hm, das ist schwer zu sagen.

Elizabeth: Ja, das ist wirklich schwer. Wahrscheinlich nicht. Gerade tanzen wir „Bach, Immortalis“. Das ist modernes Ballett und macht viel Spaß.

Rundbrief: Und wie geht es mit euch und Schrittwechsel weiter?

Jason: Erst mal war die Zusammenarbeit nur für die Vorbereitung des Tanzfestivals geplant – aber wir sind da ganz offen!

Wer den Auftritt von Schrittwechsel verpasst hat, findet das Video auf dem youtube-Kanal der Lebenshilfe Münster!





Lebenshilfe läuft...

beim Münster-Marathon 2018

Laufen Sie mit im Team Lebenshilfe

Wann: 09. September 2018, ab 09:15 Uhr

Wo: rund um Münster,
pro Staff el ca. 10-11 km

Start: Schlossplatz - **Ziel:** Prinzipalmarkt

Infos und Anmeldung bei:

Katharina Köning
(0251) 53906-18
katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de

Anmeldung bitte bis 01.06.2018!



„Bubl“, das steht für „**Bundesweit Unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe**“.

Anlässe für Anrufe

Es gibt Missstände und Sie haben sich bereits an Mitarbeitende, Kolleginnen, Kollegen, Vorgesetzte oder eine lokale Beschwerdestelle gewandt – und es kam zu keiner Lösung?

Sie haben Angst, dass Sie durch eine Beschwerde Ihr Arbeitsverhältnis oder die Betreuung für Ihren Angehörigen gefährden könnten?

Sie sind unsicher, wie Sie sich grenzüberschreitenden, unpassenden oder unsensiblen Verhaltensweisen von Kolleginnen, Kollegen bzw. Mitarbeitenden gegenüber Betreuten verhalten sollen und haben keinen Ansprechpartner vor Ort, an den Sie sich wenden können?

Was wir tun

Wir hören zu und beraten. Wir nehmen Ihre Beschwerden entgegen und wirken auf eine Klärung hin. Wir

suchen Wege zur Lösung von Problemen. Wir unterstützen Sie bei der Suche nach Ansprechpartnern. Wir dokumentieren die Beschwerden in anonymisierter Form.

Wie Sie uns erreichen

Beschwerden können telefonisch, per Mail, WhatsApp oder schriftlich übermittelt werden. Sie sprechen mit uns oder wir nehmen Kontakt zu Ihnen auf. Die weiteren Schritte zur Klärung werden mit Ihnen abgestimmt.

Whats App: Nummer unter www.bubl.de

Mail: info@bubl.de

Fon: 08000 118 018 (kostenlos!)

Post: LGV @ AFS Nds. e.V.

Stichwort: Bubl

Fenskeweg 2

30165 Hannover



Lebenshilfe hinter den Kulissen

Für die Serie „Hinter den Kulissen“ hat sich die Rundbrief-Redaktion diesmal auf einen Kaffee mit der „guten Seele“ der Geschäftsstelle getroffen.

„Ohne Kaffee geht hier gar nichts“, lacht **Barbara Polaczek-Welter**. Seit 2005 arbeitet sie in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe und sorgt dafür, dass immer frischer Kaffee bereit steht: „Das ist das Allerwichtigste!“.

Barbara Polaczek-Welter ist über Umwege zur Lebenshilfe gekommen. Mit ihrer Ausbildung zur Erzieherin konnte sie keinen Job finden und machte deshalb eine Umschulung zur Bürokauffrau.

„Über den Integrationsfachdienst bin ich dann bei der Lebenshilfe gelandet“, erzählt sie. Aber natürlich ist Barbara nicht nur für den Kaffee zuständig: sie hat den Überblick über das Büromaterial und organisiert die Bestellungen, sie deckt bei Veranstaltungen die Tische ein und kümmert sich um die Pflanzen. Außerdem hilft sie ihren Kollegin-



nen in der Buchhaltung und in der Personalabteilung bei der Ablage. Ablage?

Barbara erklärt: „Das bedeutet, dass ich die Papiere richtig abhefte, die schon bearbeitet wurden“.

Besonders freut sie sich aber darüber, dass sie ihr Aufgabenfeld erweitern konnte und auch ihre Aus-

bildung als Erzieherin einbringen kann: „Im Freizeitbereich unterstütze ich die Oster- und Herbstaktionen, außerdem mache ich beim Sommerspaß mit. Und im Wohnnest lese ich jetzt jeden Mittwochnachmittag vor – von halb vier bis sechs Uhr!“ Sie sucht sich schöne Bücher aus, zum Beispiel „Der Regenbogenfisch“, „Elmar“ oder „Peter Rabbit“. Das kommt gut an und die Kinder hören aufmerksam zu:

„Das macht wirklich sehr viel Spaß und die Abwechslung gefällt mir richtig gut!“.

Wer gerne auch mal mit Barbara einen Kaffee trinken möchte, kann ins OffCa kommen – das hat sich auch noch „dazugemogelt“ und seit einigen Wochen unterstützt Barbara das OffCa-Team: „Da ist jeder herzlich willkommen!“.

Happy Birthday Lebenshilfe!

60

60 Jahre Lebenshilfe – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

1958 hat Tom Mutters gemeinsam mit Eltern und Fachleuten die Lebenshilfe gegründet. Sie hatten die Vision, Menschen mit Behinderung aus dem Rande der Gesellschaft abzuholen und ein gleichberechtigtes Leben zu ermöglichen. Heute gibt es deutschlandweit 509 Orts- und Kreisvereinigungen und 16 Landesverbände und der Name „Lebenshilfe“ steht für Inklusion und Teilhabe, für Hilfe und Solidarität.

Für das Jubiläumsjahr hat die Bundesvereinigung viele Aktionen geplant, mit denen gefeiert wird, was bereits erreicht wurde, die aber auch einen Ausblick darauf geben, was in Zukunft noch erreicht werden soll! Neben dem Kreativwettbewerb „GANZ PLASTISCH“, einer Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen und

einer großen Gala-Veranstaltung im November gibt es das Musikvideo „Hey Welt“ und alle können mitmachen und ihre eigene Version zu „Hey Welt“ drehen. Auch wir, die Lebenshilfe Münster, möchten uns natürlich daran beteiligen! Wir sind in der Planung und halten Sie auf dem Laufenden!

Alle Infos zum Jubiläumsjahr der Lebenshilfe finden Sie unter:

<https://www.lebenshilfe.de/de/ueber-uns/60Jahre/index.php>

PS: 2021 feiern wir wieder - dann wird die Lebenshilfe Münster 60 Jahre alt!

Ausgezeichnete Kita für Kinder mit Down-Syndrom

Es dürfte die Kita mit den meisten Kindern mit Down-Syndrom in Münster sein: Gleich fünf kleine Menschen mit Down-Syndrom besuchen den Integrativen Montessori-Kindergarten im Stadtteil St. Mauritz. Und weil sie sich hier nicht nur gut, sondern sehr gut aufgehoben fühlen, nahmen ihre Eltern den Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März 2018 zum Anlass, der Kita für ihre Bemühungen zu danken.



Die Mitglieder der Elterngruppe überreichten Kindergartenleiterin Annette Rohlmann, den Vorsitzenden des Trägervereins sowie Erzieherinnen aus den verschiedenen Gruppen eine Urkunde des „Deutschen Down-Syndrom-Infocenters“. Der Infocenter hat diese Aktion ins Leben gerufen, damit Eltern bundesweit das Engagement ihrer Kita oder ihrer Schule würdigen können. Die Münsteraner nutzten zudem die Gelegenheit, der Kita ein druckfrisches Plakat der Elterngruppe zu übergeben. „Down-Syndrom: Na und!“ verkünden neun Mädchen und Jungen darauf.

Matthias Tonhäuser

„Down-Syndrom: Na Und!“ Neue Plakate der Elterngruppe

„Down-Syndrom: Na Und!“: Die Fotografin Merle Weidemann hat für die Elterngruppe UKMDS jetzt neue Plakate und Postkarten gestaltet. Neun Mädchen und Jungen symbolisieren die Lebensfreude von Menschen mit Down-Syndrom. Die Plakate sollen in Münster und Umgebung aufgehängt werden.

Wenn Sie auch Interesse an einem Plakat haben, wenden Sie sich bitte an:

Andrea Giebeler

Mail: andrea_giebeler@gmx.de

Tel.: (0251) 62 80 96



NetzStecker auf Antenne Münster

Mit der eigenen Stimme die ganze Stadt erreichen – das geht mit dem Radio. Hier in Münster ist „unser“ Radio-Sender Antenne Münster.

Dort gibt es auch den Bürger-Funk.

Das heißt: Leute aus Münster machen selbst Radio. Die Leute machen das freiwillig und ehrenamtlich.

Wir vom Projekt NetzStecker haben auch Bürger-Funk gemacht.

Wir haben zuerst mit der Volkshochschule Münster einen Kurs gemacht.

Wir haben gelernt:

Was ist eine Nachricht?

Wie macht man ein Interview?

Und wie funktioniert die Technik im Radio?

Wir haben eigene Beiträge erstellt. Zum Beispiel vom Weihnachtsmarkt oder von der Disco im Jovel. Aber wir haben auch Interviews gemacht: Don Pascal hat von seiner Musik erzählt. Und Johannes von seiner Beratungsarbeit im Projekt NetzStecker.

Danach haben wir die Moderation gemacht. Das ist zum Beispiel die Begrüßung oder die Überleitung zwischen den Beiträgen.

Zum Schluss haben wir die Musik rausgesucht, die in unserer Sendung laufen soll. Die Sendung war dann fast eine ganze Stunde lang.

Am 18. Februar lief sie dann um kurz nach 18:00 Uhr auf Antenne Münster.

Und nun können wir sagen: Die eigene Stimme im Radio zu hören ist zuerst ein bißchen seltsam – aber auch total schön. Das machen wir nochmal.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Volkshochschule Münster für ihre tolle Unterstützung.

Den Beitrag kann man auf der Lebenshilfe-Projekt-Seite von NetzStecker hören. Dort findet man einen Link dazu.

<https://www.lebenshilfe-muenster.de/de/projekte/netzstecker/>

Für alle, die auch Radio machen möchten:

Meldet Euch gerne bei David Krützkamp vom Projekt NetzStecker!

netzstecker@lebenshilfe-muenster.de



Handy-Aktion-NRW

Raus aus der Schublade – Rein in die Kiste!

Was ist ein „Super-Held“? Für uns ist das ein Mensch, der anderen Menschen hilft. Und der dabei vielleicht sogar ein klein wenig die Welt rettet. Braucht man dafür Super-Kräfte? Wir finden: die braucht man nicht, um ein Held zu sein. Deswegen machen wir, die Arbeits-Gruppe vom Projekt NetzStecker, bei der Handy-Aktion-NRW mit.

Darum gibt es die Handy-Aktion:

In Handys und Smart-Phones sind wertvolle Materialien. Zum Beispiel: Gold, Silber, Kupfer und viel mehr. In einem Handy sind ungefähr 0,025 Gramm Gold! Die Materialien kommen aus der ganzen Welt, zum Beispiel aus Süd-Amerika, China und Afrika.

Aber viele Menschen leiden darunter, denn oft gibt es schlechte Arbeitsbedingungen.

Zum Beispiel weil es keine Schutz-Kleidung gibt, oder weil die Menschen jeden Tag 14 Stunden arbeiten müssen. Die Arbeiter werden auch oft schlecht bezahlt. Selbst die Kinder müssen oft arbeiten, statt zur Schule zu gehen.

Und auch für die Umwelt ist das nicht gut. Denn: Es ist sehr schwierig, Gold, Kupfer und Silber zu produzieren. Dafür braucht man zum Beispiel Chemikalien, oder man muss tiefe Minen in die Erde graben.

Aber die Materialien aus alten Handys und anderen Geräten kann man wieder verwenden. Das heißt: Das Material wird raus genommen und wieder zu neuen Produkten verarbeitet. Das nennt man Recycling. Wenn man Materialien wieder verwendet, müssen weniger neue Materialien produziert werden. Dann müssen weniger Menschen unter schlechten Bedingungen arbeiten. Und die Umwelt wird geschützt. Deswegen sammeln wir alte Handys. Die kommen

dann später auf einen Recycling-Hof, wo die Materialien getrennt werden. Anschließend werden die Materialien verkauft. Der Gewinn wird dann an Projekte für einen guten Zweck gespendet. Zum Beispiel Projekte in Süd-Afrika, oder auf den Philippinen.

Wer sein Handy spendet, schützt also die Umwelt und fördert soziale Projekte. **Wir finden, so kann man mit einer ganz kleinen Aktion schon ein Alltags- und Umwelt-Held werden.**

Und deshalb laden wir alle ein, auch zu Alltags-Helden und Umwelt-Helden zu werden. Schaut doch mal in euren Schubladen, ob da nicht noch alte und kaputte Handys herum liegen. Bestimmt! Denn in Deutschland gibt es über 100 Millionen Handys, die nicht mehr genutzt werden! Und wenn ihr die nicht mehr braucht, werft sie bei uns in die Sammel-Box.

Die Sammel-Box steht in der Geschäfts-Stelle der Lebenshilfe, im NetzStecker Büro. Aber wir werden auch verschiedene Aktionen machen, bei denen wir die Sammel-Box aufstellen. Dann informieren wir vorher, wann und wo man alte Handys abgeben kann.

Wenn man mehr über die Handy-Aktion erfahren möchte, kann man im Internet auf der Seite www.handyaktion-nrw.de nachschauen.

Oder man schreibt uns an:

NetzStecker@lebenshilfe-muenster.de

Die NetzStecker-Arbeitsgruppe:

Adi, Alex, Elke, Elsbeth, Fabian, Lars, Niklas, Pascal, David und Johannes




17.03. Wir kauften ein Smartphone – was dann passierte, ist unglaublich. Wir beantworten die Fragen: Welche Apps nutzen Kinder und Jugendliche? Was ist gerade im Trend? Natürlich vergessen wir auch Apps für Eltern nicht. Wir freuen uns auf Austausch! *johannes, benedix und david krutzkamp // netzstecker*

16.06. Siri, Google und Alexa – eine Einführung zu Sprach-Assistenten. Wir beantworten die Fragen: Können Sprach-Assistenten im Alltag nützlich sein? Wie richte ich sie richtig ein? Können sie helfen, um Barrieren abzubauen? *nicole kirchhoff // kartext digital*

15.09. WhatsApp, Instagram, Snapchat – Messenger und soziale Medien. Wir beantworten die Fragen: Welche Möglichkeiten bieten diese Apps? Was ist mit der Privatsphäre? Wir laden herzlich zum Austausch ein. *johannes benedix und david krutzkamp // netzstecker*

24.11. Sicherheit im Netz – von Abzockern, Phishing & versteckten Kostenfallen. Wir beantworten die Fragen: Wie erkenne ich Kostenfallen und Betrugsversuche? Wie schütze ich meine persönlichen Daten? Und warum sollte ich das überhaupt tun? *erik roguschie // referent bürgernetz ev - münster*



Netz-Stecker

[veranstaltungsreihe]

...FÜR ELTERN



IMMER SAMSTAGS // IMMER 15-17 UHR // IMMER KOSTENFREI

Die Angebote sind kostenfrei. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung per Mail an netzstecker@lebenshilfe-muenster.de

IMMER SAMSTAGS // IMMER 15-17 UHR // IMMER KOSTENFREI

Eine Brille, die andere Welten zeigt

Bastel-Helden gesucht

Wir, die Arbeitsgruppe vom Projekt NetzStecker, waren beim VR-Tag in der Stadtbücherei Münster. Dort gab es Angebote und Dinge zum Ausprobieren rund um das Thema VR.

VR ist die Abkürzung für Virtual Reality. Virtual Reality ist Englisch und heißt: Virtuelle Wirklichkeit.

Damit meint man:

Man kann andere Welten sehen. Man fühlt sich dann so, als wäre man selbst in dieser Welt. Diese Welt ist aber nicht echt, sondern sie wird von einem Computer gemacht. Für Virtual Reality braucht man eine Spezialbrille.

Diese kosten oft viel Geld. Aber man kann diese Brillen auch selbst basteln. Und das Beste: Dann funktioniert die Brille mit einem Smart-Phone.

Klingt komisch? Dachten wir auch – bis wir es probiert haben.

Wir haben in den Wochen vorher geübt, wie man die Brillen aus Pappe bastelt. Die Pappe muss man schneiden und knicken. Dann setzt man kleine Plastik-Linsen ein. Diese lassen das Bild vom Smart-Phone total echt wirken. Am Schluss muss man die verschiedenen Teile der Brille zusammenkleben.

In der Stadtbücherei haben wir dann Kindern und Erwachsenen gezeigt, wie man diese Brillen selbst bastelt. Das hat allen großen Spaß gemacht – und die Brillen haben super funktioniert.

Noch eine Tipp:

Man kann in der Stadtbücherei auch eine „große“ VR-Brille ausprobieren. Das haben wir auch schon gemacht. Damit kann man noch viel mehr entdecken. Zum Beispiel kann man einen virtuellen Tiefsee-Tauchgang oder eine Achterbahn-Fahrt machen.

Die VR-Brille können alle Interessierten jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00 Uhr im JuWel in der Stadtbücherei testen.

Für alle Bastel-Helden: Die Vorlagen und die Anleitung findet man unter:

<http://medienundbildung.com/projekte/mein-guckkasten/>

Die NetzStecker-Arbeitsgruppe

Adi, Elke, Niklas, David und Johannes

Internet Terminal

E-Mails checken, durchs Netz surfen oder die Facebook-Seite der Lebenshilfe „ liken“: das alles geht jetzt an dem neuen Internet-Terminal in der Geschäftsstelle. Unterstützt durch Spenden der Lebenshilfe-Mitglieder konnte der barrierefreie Computer angeschafft werden, der wie ein großer Fernseh-Bildschirm aussieht und keine Tastatur oder Maus benötigt, sondern einfach durch Berührung bedient werden kann.

Das Internet-Terminal ist für alle Besucherinnen und Besucher in der Geschäftsstelle zugänglich. Kommt vorbei!



Helden gesucht - Helden gefunden

Im Vorwort zu diesem Rundbrief schreibt Jan Kaven: „Die Frage, wer ein Held ist oder wie man zu einem Helden wird, ist gar nicht so leicht zu beantworten.“ Die Frage ist sogar richtig schwer zu beantworten – das haben wir gemerkt, als wir in der Rundbrief-Redaktion über das Thema gesprochen haben. Wir haben überlegt, wer für uns persönlich ein Held ist. Wir haben überlegt, welche Menschen die Welt ein wenig besser gemacht haben und deshalb Helden sind. Wir haben die Frage an Sie, die Leser, weitergegeben und Sie aufgefordert, Ihre eigene Heldengeschichte zu schreiben. So haben wir Helden gesucht und ganz viele unterschiedliche Helden(geschichten) gefunden!

Fußballheld

Immer, wenn ich höre, dass jemand ein Held ist, denke ich, der hat bestimmt jemandem in Not geholfen. Er hat vielleicht ein Leben gerettet oder so. In der Werkstatt habe ich auch meinen Helden. Er ist ein guter Kollege. Wenn ich mal Kreislauf habe oder es mir schlecht geht, hilft er mir. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Es gibt aber auch einen ganz anderen Helden:

Mario Götze.

Er ist Fußballspieler in der deutschen Nationalmannschaft und bei Dortmund.

2014 war die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien. Deutschland hat im Endspiel gegen Argentinien gespielt. Nach 90 Minuten stand es immer noch 0:0. Es gab Verlängerung. Es waren noch sieben Minuten zu spielen, da schoss Mario Götze das 1:0 für Deutschland. Schürle hat den Ball zu Götze gespielt und der hat das Trautort geschossen. Deutschland wurde Weltmeister.

Alle haben sich riesig gefreut. Ich weiß noch, dass ich auch gejubelt habe.

Mario Götze wurde zum Fußballheld.



Kerstin Böhmert



Helden aus dem Großstadtrevier

Zum Thema Helden möchte ich gerne über meine Lieblingsserie „Großstadtrevier“ berichten. Großstadtrevier ist eine Fernsehserie, die es seit 1986 im Fernsehen gibt. Sie erzählt den Alltag der Polizeiarbeit auf dem Kiez in Hamburg. In der Hauptrolle Jan Fedder als Dirk Matthies. In der Serie geht es um Geschichten, die frei erfunden sind. Ich finde, dass die Polizisten Helden sind, weil sie Menschen helfen und retten. Zum Beispiel rettet Hannes in einer Folge einem Mädchen das Leben, das aus dem Fenster gefallen ist, indem er sie unten auffängt. Manchmal gibt es gefährliche Situationen, in denen die Polizisten ihr Leben aufs Spiel setzen um anderen zu helfen. Für mich sind die Polizisten deshalb Helden.

Jodokus Hackert

Held der Arbeit

1977 habe ich bei Westfalenfleiß angefangen. Erst an der Burgstraße, dann in der Gärtnerei, dann in der Wäscherei. Die Arbeit war gut. Einmal hatte ich einen Unfall, aber die Versicherung hat den Schaden bezahlt. Seit Anfang 2017 bin ich in Rente. Also habe ich 40 Jahre gearbeitet. Ich bin ein Held der Arbeit!

Jürgen Philipp



Mein Bruder - mein Superheld



Superhelden – Im Fernsehen haben sie übermenschliche Kräfte, kämpfen gegen das Böse oder sind unglaublich stark. Doch wenn man sich genau umschaute, gibt es wahre Helden nicht nur in Filmen, sondern auch im Alltag. Und einem ganz besonderen möchte ich einfach mal danke sagen: meinem Bruder Marvin!

Lieber Marvin, du bist definitiv mein persönlicher Superheld!

Du bist zu anderen immer freundlich und verbreitest gute Laune. Damit steckst du alle anderen an und bringst sie zum Lachen! Egal ob du sie kennst oder nicht und um welche Probleme es geht – du versuchst sie zu verstehen, ihnen zu helfen und nach deinen Möglichkeiten zu un-

terstützen. Ungerechtigkeit kannst du nicht leiden, daher teilst du gerne und setzt dich für andere Menschen ein. Mit deiner Empathie und im Umgang mit Menschen bist du wirklich ein ganz großes Vorbild für mich! Wenn es jemandem nicht so gut geht oder jemand Hilfe braucht, bist du immer da und hörst zu. Dann reicht es aus, wenn du den

anderen in den Arm nimmst und die Welt ist wieder in Ordnung. Du bist sehr einfühlsam und liebevoll, dir vertraut man sich gerne an. Auch wenn andere Menschen dir wegen des Down-Syndroms manchmal mit Vorurteilen begegnen, bist du ihnen gegenüber offen und zeigst schnell, was für ein wunderbarer Mensch du bist! Ja, das Down-Syndrom gehört zu dir, aber du bist so viel mehr, was ich hoffentlich auf diese Weise etwas zeigen kann. Ich würde mir wünschen, dass mehr Menschen die Ehre haben dürfen, mit solch besonderen Menschen das Leben gemeinsam verbringen zu dürfen!

Gemeinsam haben wir schon so viel geschafft und werden auch in Zukunft zusammen halten, egal was kommt. Ich war und bin schon immer stolz auf dich und darauf, deine Schwester sein zu dürfen. Dafür bin ich sehr dankbar und kann gar nicht beschreiben, wie unglaublich viel du mir bedeutetest! Auch wenn du immer mutig, mein Aufpasser sowie Beschützer bist, sollst du wissen, dass auch ich immer für dich da bin! Du bist ein einzigartiger und ganz besonderer Mensch! Du bist nicht nur ein Superheld, denn du bist MEIN SUPERBRUDER!

Ich habe dich ganz doll lieb!
Deine große Schwester Bianca

Bianca Menne



Der Friedensnobelpreis

Der Friedens-Nobel-Preis ist ein Preis für Menschen, die sich für soziale Gerechtigkeit und Frieden einsetzen und die gegen Unterdrückung und Krieg kämpfen. Der Friedens-Nobel-Preis wird seit 1901 in Oslo in Norwegen verliehen. Jedes Jahr gibt es viele Vorschläge, wer den Preis bekommen soll. Eine Gruppe von fünf Personen bestimmt, wer den Friedens-Nobel-Preis bekommt. Als Beispiel stellen wir Ihnen drei Preisträger vor:

Malala Yousafzai

Malala Yousafzai wurde am 12. Juli 1997 in Pakistan geboren.

In ihrer Heimat Pakistan hat die Terror-Organisation „Taliban“ viel Macht. Die „Taliban“ haben Mädchen verboten, in die Schule zu gehen. Deshalb hat Malala unter einem falschen Namen ein Internet-Tagebuch geschrieben. Zu der Zeit war Malala erst elf Jahre alt. Mit dem Tagebuch wollte Malala den Rest der Welt auf die schlimme Situation in Pakistan aufmerksam machen. Die Männer von der Terror-Organisation wollten verhindern, dass Malala weiter an ihrem Tagebuch schreibt. Sie haben herausgefunden, wie Malala heißt und wo sie wohnt und haben auf sie geschossen. Malala war schwer verletzt, aber sie hat überlebt. Sie ist in ein Krankenhaus in England gekommen. Jetzt lebt sie in England und setzt sich immer noch ein für die Rechte von Mädchen in ihrer Heimat und für andere Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen.

Sie hat 2014 den Friedens-Nobel-Preis bekommen und ist die jüngste Person, die jemals mit dem Preis ausgezeichnet wurde.



Martin Luther King

Martin Luther King wurde am 15. Januar 1929 in den USA geboren.

Er war Pastor und Bürgerrechtler.

In den 1950er- und 1960er Jahren wurden schwarze Menschen in den USA unterdrückt. Vor allem in den Südstaaten gab es die „Rassentrennung“: schwarze Menschen durften sich im Bus zum Beispiel nicht neben weiße Menschen setzen. In seinen Predigten und vielen anderen Reden hat Martin Luther King gegen die Unterdrückung und die soziale Ungerechtigkeit gekämpft. Er hat viele andere Leute motiviert. Das hat dazu geführt, dass die Rassentrennung aufgehoben wurde und alle schwarzen Menschen uneingeschränkt wählen durften.

Dafür hat Martin Luther King 1964 den Friedens-Nobel-Preis bekommen. 1968 wurde er bei einer Rede erschossen.



Willy Brandt

Willy Brandt wurde am 18. Dezember 1913 in Lübeck geboren.

Er war in der SPD und von 1969 bis 1974 Bundeskanzler in Deutschland. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg gab es viele Spannungen zwischen den Ländern im Westen und den Ländern im Osten. Das nannte man „Kalter Krieg“. Willy Brandt hat mit seiner Politik versucht, die Länder im Westen und im Osten wieder zusammenzubringen. Damit wollte er die Situation entspannen. Sehr berühmt wurde sein „Kniefall in Warschau“. Warschau ist die Hauptstadt von Polen. Mit seinem Kniefall hat Willy Brandt die Menschen in Polen um Vergebung gebeten für die Verbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkrieg.

Für seine Politik hat er 1971 den Friedens-Nobel-Preis bekommen.



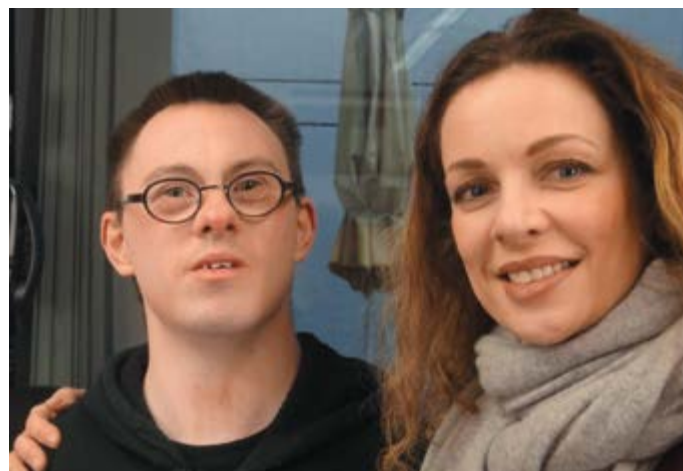
Eine Freundschaft der besonderen Art

Im Theater höre ich mir am liebsten Opern an. Besonders spannend finde ich die Rollen, die böse sind, oder gruselig und jedenfalls mächtig. Die spiele ich dann oft zu Hause vor dem Spiegel nach. Monostatos in der „Zauberflöte“, die Hexe in „Hänsel und Gretel“, Mephisto im „Faust“, Samiel im „Freischütz“, die sind alle ganz schön schaurig. Weil ich so oft im Theater bin und immer ganz vorne sitze, kennen mich ein paar von den Sängern schon und winken mir manchmal beim Schlussapplaus zu. Da freue ich mich immer!

Zuletzt war ich in der Rock-Oper „Everyman“. Da spielt Andy Kuntz, der Sänger von der Metal-Band Vanden Plas, den Tod. Der hat ganz große schwarze Flügel. Und er kommt, und holt den reichen Jedermann. Das war so toll, dass ich mich für Karneval auch so habe schminken lassen. Und weil das dem Andy Kuntz jemand erzählt hat, wollte der mich kennenlernen. Das war ein aufregender Nachmittag! Die wunderschöne Sängerin Henrike Jakob war dabei, und den "Teufel" Herr-

mann Bethke habe ich auch noch getroffen. Ich durfte sogar in der Maske zuschauen, wie der Herrmann und der Andy geschminkt wurden. Vor drei Wochen musste ich operiert werden. Davor hatte ich ziemliche Angst. Da hat mir der Andy geschrieben, dass jemand, der den Tod zum Freund hat, vor gar nichts Angst haben muss. Da ging es mir gleich besser. Und im Krankenhaus habe ich dann jedem erzählt, dass der Tod mein Freund ist. Da waren die alle schwer beeindruckt und besonders nett zu mir.

Sebastian Dosche (mit Assistenz durch die Mutter)



Ein Held oder kein Held

Ein Held, den wir beschreiben möchten, hilft bedürftigen Menschen, ist hilfsbereit für alles und rettet zufrieden die Welt. Er kann die Gefühle von anderen Leuten gut einschätzen, er weiß, was wir brauchen. Er hat viel Fantasie und viele Ideen, was er mit uns machen möchte. Einen Krieg zu lösen ist schwer, das bekommt er nicht hin. Aber er hat ein gutes Herz. Er schützt die Natur, er schont die Umwelt und lässt den Müll da, wo er hingehört. Mülltrennung ist immer gut.

Die Zeit vergeht im Flug, der Wind macht ihn frei und entlüftet die Gedanken und neues kommt rein. Schwache Momente sind normal, sie ergeben einen Menschen. Auch ein Held darf mal schwach sein. Nicht nur Männer sind Helden, auch Frauen sind Helden. Sie unterstützen sich gegenseitig.

Pascal Palma Kries und Elsbeth Remke



Taina und der Wunschkofter

Ich habe selber das Buch „Taina & der Wunschkofter“ geschrieben und Taina ist die heldenhafte Person für die Heldengeschichte! Hier ein Auszug:

„Mein großer Bruder ist behindert, das ist ja nicht normal! Ich wünsche, er ist normal und gesund“, sagte ein kleiner Junge, der mit dem Finger auf einen etwas größeren Jungen, der neben ihm stand, zeigte. Taina schluckte und dachte sich „Aber er ist doch noch ein Kind... hat diese große, graue Welt den kleinen Jungen bereits so verzerrt in seiner Menschlichkeit, dass er so über seinen Bruder spricht und mit dem Finger auf ihn zeigt, als bekäme er es nicht mit? Es sind nunmal nicht alle gleich! Doch hier in der großen, grauen Welt wollen die Leute alle gleich sein...!“ und wollte diese Gegebenheit nicht einfach so stehen lassen und musste gar nicht lange überlegen und sprach den nächsten Wunsch aus: "Ich wünschte... die Leute gesunden in ihrem Verstand und akzeptieren den Bruder des Jungen so, wie er ist!" Der größere Junge lächelte und sagte "Dankeschön! Vielleicht funktioniert dein Wunsch..." Um den größeren Jungen wuchsen ein paar Erdbeerpflanzen mit reifen Früchten und er lächelte und sagte, dass er Erdbeeren liebe. Taina forderte den Jungen auf "Nimm Dir ein paar!", der Junge fragte, ob er wirklich dürfte und Taina



sagte "Nur zu, die Erdbeerpflanzen sind wegen Dir hier gewachsen!" Also pflückte der Junge zwei Erdbeeren, biss von einer ab und hielt mit einer Hand Tainas Unterarm fest und legte mit der anderen die andere Erdbeere in Tainas geöffnete Hand, sodass Taina lächelte; der Junge sagte nur "Es ist schöner zu teilen, außerdem ist es wie ein Tausch: Wunsch mit Erdbeere getauscht!". Taina verabschiedete sich gerade mit einem dankenden Lächeln bei dem Jungen, als plötzlich drei andere Jungs mit einem Ball auf ihn zukamen und sagten: "Hey, Du bist doch der Bruder von Max.. wie heißt Du eigentlich?" und er leise sagte "Ich heiße Theodor", woraufhin einer der Jungs laut sagte "Genial, du bist in meiner Mannschaft!", gefolgt von einem Reim, den der Junge laut rief: "Theodor schießt ein Tor!". Theodor kratzte sich verwundert am Kopf - waren das nicht die Jungs, die neulich noch über ihn lachten und spotteten? Theodor schüttelte die Hand des Jungen, der sie ihm entgegen hielt und sagte laut: "Wir sind ein Team, es funktioniert!", "Natürlich funktioniert es, ich habe Dich neulich gesehen: Du hast echt Talent!" Taina ging lächelnd weiter und reimte "Plötzlich vergaßen die Leute zu urteilen, keiner muss mehr in 'ner Schublade verweilen!"

Van Phan Meis

Retter, Held oder Bürgerpflicht?

Es ereignete sich am ersten Weihnachtstag 2017. Unsere älteste AUW Bewohnerin Frau M. ist gestürzt. Sie konnte nicht mehr aufstehen und lag auf dem Boden. Die erste Person, die sie noch telefonisch erreicht hat, war ihr Kumpel Karl-Heinz. Der hat sofort super reagiert und hat den Feiertags-Telefondienst vom Ambulant Unterstützten Wohnen angerufen und auf die Mailbox gesprochen.

Sehr schnell hat ein Mitarbeiter des AUW diese Nachricht gelesen und schnell gehandelt. Am Ende hat er den Rettungsdienst über die 112 angerufen. Sie sind mit einem Einsatzwagen gekommen, haben die Tür aufgebrochen und Frau M. ins Evangelische Krankenhaus gebracht.

Auch dort hat Karl-Heinz weiterhin Hilfe geleistet. Helfen ist Bürger-Pflicht : Karl-Heinz hat in herausragender Art und Weise super gehandelt, als er den Hilferuf erhalten hat.

Wir danken ihm - dem Bürger von Münster, dem Retter oder dem Held - entscheiden Sie selbst!



Jürgen Friedrich-Brüggemann / Teamleitung AUW

Ute Kubitza

„Am 1.5.2018 ist mein offizieller Start in die Rente, aber ich kann mir das noch gar nicht vorstellen.“ Das haben Sie in einer Notiz im Juli 2017 geschrieben. Mittlerweile – so haben wir Sie erlebt – schauen Sie schon anders auf diese Veränderung, Ihre Vorfreude und Neugier auf den neuen Lebensabschnitt sind mit der Zeit gewachsen und werden konkreter.

Nach 29 Jahren engagierter Arbeit für die Lebenshilfe Münster wird es auch für uns gewöhnungsbedürftig sein, ohne Ihre positive Stimme im Alltag auszukommen. Sie gehören einfach dazu.

Ihre ersten Spuren haben Sie ab 1989 als Leiterin des Wohnnestes hinterlassen. Hier haben Sie mit Ihrer Persönlichkeit – fachlich wie menschlich – unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geprägt. Nach sieben Jahren im Wohnnest hat Sie eine Veränderung gereizt. Bis 2009 waren Sie Leiterin des Wohnhauses Edelbach. Dann haben Sie die Leitung des Fachbereichs Familie übernommen und seitdem die Offenen Hilfen fest im Blick – die ambulan-

ten Dienstleistungen der Beratung, des FUD, der HPFH und der Schulbegleitung. Diese ist auch dank Ihrer Kompetenzen in den letzten Jahren bedeutend gewachsen. Dabei sind Sie eine Leitungspersönlichkeit, die nicht das Wachstum an sich, sondern immer die Überzeugung in den Mittelpunkt stellt: Es ist die Qualität, die zählt. Aus welcher Sicht wir auch hinschauen – aus Sicht von Menschen mit Behinderung, ihrer Familien und Angehörigen, der Lebenshilfe-Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Geschäftsführung und der Gremienmitglieder im Vorstand und im Aufsichtsrat: Von überall kommen Ihnen Respekt und Dankbarkeit für viele wertvolle Begegnungen und für Ihre beeindruckende Gestaltungskraft und –freude entgegen.

Wir danken Ihnen für dies alles im Namen der Lebenshilfe!

Doris Langenkamp (Vorsitzende)

Kathrin Brinks (Geschäftsführung)

Wilfried Wagner-Stolp (Geschäftsführung)



Ich kenne Ute

schon über 20 Jahre. Als ich im Edelbach gewohnt habe, war sie die Leiterin. Sie hat mir geholfen, selbstständig zu werden. Ohne Ute hätte ich mich nicht so schnell getraut, alleine zu wohnen. Ich wünsche ihr viel Glück für ihr Leben und dass es gut weitergeht!

Freddy Talarico

Inklusion ermöglicht,

dass Menschen sich treffen, die sich im „normalen“ Leben vielleicht nie über den Weg gelaufen wären.

Als ich vor vielen Jahren ins Haus Edelbach kam, um meine gemeinnützige Arbeit abzu-
leisten, stand für mich noch fest „Stunden
abreißen und weg“.

Wäre dort nicht eine Person gewesen, die in
mir etwas gesehen hat, was ich damals noch
nicht erkennen konnte, wäre es auch sicher
beim „Stunden abreißen und weg“ geblieben.

Ute, Du warst die Person, die sehr früh er-
kannt hat, was Inklusion ist und dass Inklus-
ion nämlich nicht bedeutet, Menschen mit
Behinderung im Leben von Menschen ohne
vermeintliche Behinderung unterzubringen.

Du hast gewusst, dass Inklusion ein Zusammen-
führen von allen Menschen bedeutet,
damit jeder Mensch seinen Platz in der Ge-
sellschaft findet.

Du bist die Urheberin der Funky Movements,
des Funky e.V. und der Funklusion.

Du hast mich inkludiert, mir eine Möglichkeit
gegeben, etwas Anderes kennenzulernen,
mich kennenzulernen und viele tolle Men-
schen kennenzulernen!

Du hast den Weg dafür geebnet, dass über
200 Menschen eine fantastische Freizeitbe-
schäftigung haben.

Du hast den Weg dafür geebnet, dass ich
heute einen Job habe, der mich mehr aus-
füllt als Party & Rock and Roll.

Du hast den Weg dafür geebnet, dass sich
Menschen treffen, die sich im „normalen“
Leben vielleicht nie über den Weg gelaufen
wären!

Komm doch gerne mal beim Training auf
einen Holzmichel vorbei, Du bist herzlichst
eingeladen! :-) **Danke Ute!**

Hanno Liesner



Liebe Ute,

wir sind furchtbar traurig, dass wir bald
nicht mehr zusammen arbeiten werden und
gleichzeitig sehr glücklich darüber, dass du
unsere Chefin warst!

Wir werden dich sehr vermissen und sind
dir sehr dankbar für deine Stilberatung, die
Google-Teamsitzungen am Freitag, die La-
cher bei deinen Schlüssel-Verlusten, dass
Du bei uns durchs Büro läufst und auf dem
Weg vergisst, was Du eigentlich machen
wolltest, mit dir Tränen lachen zu können,
deine spontane, lockere, offenherzige und
witzige Art und deine Kunst, viele Dinge ent-
spannt zu sehen und auch mal Fünfe gerade
sein zu lassen.

Danke, dass wir so viel bei dir lernen durf-
ten!

Anika, Daniela, Saskia und Thea



UTE – (m)ein Vorbild?

für mich bist DU das!

Du bist nur einige Jahre älter als ich;
ich habe **deine** Leidenschaft und Engage-
ment und **deine** Fachkenntnis immer als
vorbildlich angesehen.

Eine Frau im Dienst der Sache für den Men-
schen mit Behinderung – punktuell radikal
und immer menschlich!

Leider gibt es nicht mehr so viele Vorbilder –
Du bleibst meins!

Alles Gute!

Jürgen Friedrich-Brüggemann

Dr. Michael Kaven

Kein Mann für halbe Sachen



Fast fünf Jahrzehnte des ehrenamtlichen Engagements für Menschen mit Behinderungen. Dr. Michael Kaven beschließt sein Lebenshilfe-Wirken.

„Kein Mann für halbe Sachen“ so titelte Westfalenfleiß bereits im „Echo 2014“, als es um Herrn Dr. Kaven und seine ehrenamtliche Tätigkeit ging. Und genauso hat die Lebenshilfe Herrn Dr. Kaven in 47 Jahren des Engagements für Menschen mit geistiger Behinderung erlebt. Vor einigen Monaten hat er sich entschieden, seine Lebenshilfe-Ämter niederzulegen.

Im Jahr 1975 in den Vorstand gewählt, gehörte Herr Dr. Kaven diesem bis zu seinem Rücktritt im Herbst 2017 an, davon fast 20 Jahre als stellvertretender Vorsitzender.

Seit 2016 übernahm er darüber hinaus Verantwortung im Aufsichtsrat der Lebenshilfe Münster gGmbH und im Kuratorium der neugegründeten Stiftung Lebenshilfe Münster.

Für die Lebenshilfe war Herr Dr. Kaven bereits im Jahr 1975 an den Übernahmeverhandlungen der Westfalenfleiß beteiligt. Zunächst als ehrenamtlicher Prokurist tätig, gehörte er dem Aufsichtsrat seit 1987 an, dessen Vorsitz er ohne Unterbrechung seit 1991 innehatte.



In all diesen Jahren hat Herr Dr. Kaven die Geschichte und Entwicklungen sowohl der Lebenshilfe Münster als auch der Westfalenfleiß maßgeblich mitgeprägt.

Dabei hat er nie einen Zweifel daran gelassen, dass sein Engagement im Kern immer die Menschen mit Behinderungen sah.

Immer wieder hat sich hierbei seine berufliche Kompetenz als Rechtsanwalt und Notar mit dem ehrenamtlichen Engagement für Menschen mit Behinderungen und die Rahmenbedingungen für ihren Alltag verbunden, sei es in der Rechtsberatung in

sozialrechtlichen Fragestellungen, bei Vorträgen zum Erbrecht und nicht zuletzt in seiner Mitarbeit in einer Projektgruppe zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe auf Bundesebene - ehrenamtlich!

Im Jahr 2014 wurde Herr Dr. Kaven von der Bundesvorsitzenden der Lebenshilfe Ulla Schmidt mit der goldenen Ehrennadel der Bundesvereinigung für sein herausragendes Engagement für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien ausgezeichnet.

Um seinen besonderen Einsatz für die Lebenshilfe zu würdigen, hat die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Münster im Oktober 2017 beschlossen, Herrn Dr. Michael Kaven zum Ehrenmitglied des Vorstandes zu ernennen.

Herr Dr. Kaven, Sie haben so viel für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien getan, Sie haben die Lebenshilfe Münster und Westfalenfleiß über Jahrzehnte mitgestaltet. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Doris Langenkamp (Vorsitzende)

Kathrin Brinks (Geschäftsführung)

Wilfried Wagner-Stolp (Geschäftsführung)

Herr Dr. Kaven war während meiner Tätigkeit in der Geschäftsführung der Westfalenfleiß GmbH über 25 Jahre der Vorsitzende des Aufsichtsrates. In dieser Zeit hat er in der gemeinsamen Arbeit den respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander ganz wesentlich geprägt.

Er hat aber aus meiner Sicht noch sehr viel mehr getan. Herr Dr. Kaven hat mir, wann immer ich ihn darum bat, mit seinen umfassenden Kenntnissen und mit hohem Engagement geholfen, auch schwierige Situationen gut zu bewältigen.

Dies tat er stets, und das zeichnet ihn für mich besonders aus, mit dem Blick auf den Menschen mit Behinderung. **Dafür bin ich ihm dankbar.**

Gerda Fockenbrock

Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH



Ehrung Dr. Kaven

Wenn ich rückblickend drei Jahrzehnte die Zusammenarbeit mit Dr. Michael Kaven in verschiedenen Aufsichtsgremien der Westfalenfleiß GmbH betrachte, dann denke ich besonders an diverse unternehmerische Entscheidungen, die er mit zu verantworten hatte.

Die Arbeits- und Wohnangebote der Westfalenfleiß, wie wir sie heute kennen, wurden in der Wirkungszeit von Herrn Dr. Kaven entwickelt und umgesetzt. Vor allem denke ich bei Dr. Kaven daran, dass für ihn immer der Mensch im Mittelpunkt steht und die Frage: Was bringt jede einzelne Maßnahme unseren behinderten Menschen? Welche Vorteile haben die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Bemerkenswert ist, dass Dr. Kaven neben den Aktivitäten in seiner Anwaltskanzlei und den Aufgaben bei der Westfalenfleiß GmbH immer ein offenes Ohr für menschliche Probleme und Anliegen hatte. Hier hat er nicht nur mit Rat - sondern auch mit Tat stets zur Verfügung gestanden - es kann ja kein Zufall sein, wenn es in über 30 Jahren Aufsichtsrats Tätigkeit nicht einmal zu Spannungen oder Kontroversen in dem Gremium gekommen ist.

Auch ich habe die Zusammenarbeit mit Dr. Kaven als eine menschliche Bereicherung empfunden und bin für diese Zusammenarbeit dankbar.

Für den wohlverdienten Ruhestand wünsche ich Dr. Kaven alles erdenklich Gute.

Günter Heede



„Als ich in eine eigene Wohnung ziehen wollte, gab es einige Probleme. Herr Dr. Kaven hat mir in der Zeit viel geholfen! **Herr Dr. Kaven, vielen Dank, dass Sie mich unterstützt haben!** Alles Gute und viele gute Jahre!“

Jürgen Philipp

Erna de Vries

Schulen werden oft nach Menschen benannt, die ein besonderes Leben geführt und sich für andere Menschen eingesetzt haben.

In Münster gibt es zum Beispiel das „Kardinal-von-Galen“ Gymnasium, die „Dietrich-Bonhoeffer“ Schule oder das „Geschwister-Scholl“ Gymnasium. Kardinal von Galen, Dietrich Bonhoeffer und die Geschwister Scholl haben auf unterschiedliche Weise Widerstand gegen die Nationalsozialisten im 2. Weltkrieg geleistet. Seit 2015 gibt es in Münster die „Erna-de-Vries“ Gesamtschule.



Wir wollten wissen: wer ist Erna de Vries?

Das Projekt Zeitlupe von Münsteraner Studenten hat einen Film über Erna de Vries gemacht. Wir haben bei Jens Wiesner vom Zeitlupe-Projekt nachgefragt:

Erna de Vries wird in diesem Jahr schon 95 Jahre alt!

Ein Geburtstag ist immer eine schöne Sache – Ernas Geburtstag ist aber ein ganz besonderer Grund, zu feiern:

Erna hat eine jüdische Mutter und einen christlichen Vater. Nachdem ihr Vater gestorben war, wurde sie 1941 gemeinsam mit ihrer Mutter in ein Konzentrationslager gebracht. In den Konzentrationslagern haben die Nationalsozialisten systematisch Menschen getötet, z.B. jüdische Menschen, Menschen mit Behinderung, homosexuelle Menschen, Roma und Sinti.

Das Leben im Konzentrationslager war schrecklich. Die Gefangenen bekamen kaum Wasser und nur wenig zu Essen. Außerdem gab es keine Kleidung zum Wechseln und kein sauberes Wasser zum Waschen. Erna wurde krank und am 15. September 1943 in den „Todes-

block“ verlegt. Sie wusste: am nächsten Morgen sollte sie in der Gaskammer umgebracht werden. Erna betete: „Ich war ganz schwach und hab mich auf die Erde gesetzt. Ich hatte einen Wunsch, ich wollte die Sonne noch mal sehen. Ich hab gedacht, wenn ich die Sonne sehe, dann kann mir doch nichts passieren. Das war kindlich und naiv, aber daran hab ich mich gehalten. Es war so ein dämmeriger Morgen, und ich habe gebetet: „Lieber Gott, ich möchte leben, aber wie du willst.“ Das hab ich immer wieder gesagt und immer wieder gesagt. Und das hat mich getröstet – und ich habe die Sonne gesehen.“ Im letzten Moment wurde Erna aus dem Todesblock herausgeholt – weil sie einen nicht-jüdischen Vater hatte. Die Nationalsozialisten brauchten dringend Arbeitskräfte für den Krieg. Menschen mit nur einem jüdischen Elternteil wie Erna wollten sie daher nicht sofort umbringen, sondern erst noch länger arbeiten lassen.

Erna sollte in ein anderes Lager gebracht werden und musste sich von ihrer Mutter verabschieden. Ihre Mutter war froh,

dass wenigstens ihre Tochter aus Auschwitz herauskommt. Sie sagte Erna: „Du wirst überleben und erzählen, was man mit uns gemacht hat“. Ernas Mutter starb am 08. November 1943 in Auschwitz.

Erna wurde in ein anderes Konzentrationslager nach Ravensbrück verlegt und wurde dort gezwungen, für die Nationalsozialisten zu arbeiten – für dieselben Menschen, die ihre Mutter ermordet hatten. 1945 war der Krieg zu Ende. Die Gefangenen wurden von alliierten Soldaten befreit. Erna überlebte den Krieg.

Seit 1998 erfüllt Erna de Vries den Auftrag, den ihre Mutter ihr mitgegeben hat. Sie geht in Schulen und spricht mit Jugendlichen über das, was sie erlebt hat und über das, was den jüdischen Menschen angetan wurde. Unermüdlich und heldenhaft setzt sie sich ein gegen das Vergessen.

Den Film über Erna de Vries sowie viele Materialien zum Thema gibt es unter:

www.projektzeitlupe.de

Berufsschnuppern

Im Rahmen des Landesvorhaben NRW "KAoA" (Kein Abschluss ohne Anschluss) nehmen Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 an verschiedenen Projekten zur Berufs- und Studienorientierung teil.

Die Berufsfelderkundung liefert den Jugendlichen Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln.

Den ersten praxisnahen Einblick bekam Tessa König, Schülerin des Gymnasium Wolbeck, im Freizeitbereich der Lebenshilfe. Sie schnupperte in eine Kindergruppe an der Papst-Johannes-Schule, in eine Erwachsenen-Freizeitgruppe und besuchte die NetzStecker Projektgruppe: ein voller Tag mit vielfältigen Erlebnissen.



Tessa resümierte am Ende des Tages:
„Es war total spannend, verschiedene Bereiche und Menschen und verschiedene Arten der Freizeitarbeit kennen zu lernen.“

Alexa Johnen

Was lange währt, wird endlich schön!

Unser Raum in der Alten Dechanei, ein beliebter Treffpunkt für viele Freizeitgruppen, brauchte dringend ein paar Renovierungen. Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, mussten wir allerdings erst ein paar Formalitäten klären, bevor wir ans Werk gehen konnten. Nachdem die Stadt Münster uns den Startschuss erteilt hatte, haben wir die Wände und Türen frisch gestrichen, den Boden auf Hochglanz poliert, neue Gardinen aufgehängt und ein großes, bequemes Sofa angeschafft. Jetzt freuen die Freizeitgruppen und wir uns über das Ergebnis – die Gruppenstunden machen im verschönerten Raum gleich doppelt Spaß!

Ermöglicht wurde die Renovierung des Gruppenraumes durch die Spenden der Lebenshilfe-Mitglieder, für die wir an dieser Stelle noch einmal herzlich danken möchten!

Wenn Sie sich selber mal ein Bild machen möchten, kommen Sie doch gerne beim diesjährigen Dechaneifest am 07. Juli vorbei!

Ira Korf, Teamleitung Freizeitbereich



Fachstelle Inklusion im Freizeitbereich

Drei Jahre und neun Monate Projektarbeit liegen hinter uns – und wir können auf eine aufregende, spannende und vor allem erfolgreiche Zeit zurückblicken! Mit dem Projekt „FreiZeichen – aktiv inklusiv“ haben wir viele Meilensteine auf dem Weg in eine inklusive Ferienlandschaft in Münster erreicht. Sie, also die Eltern, die Nutzer, die ehrenamtlichen Unterstützer und die Kooperationspartner, haben uns auf unserem Weg begleitet und mit uns gemeinsam ein „FreiZeichen“ für Münster gesetzt!

Und der Weg geht weiter! Wir freuen uns, dass wir dank der Förderung einer Teilzeitstelle durch die Stadt Münster jetzt eine „Fachstelle Inklusion im Freizeitbereich“ eingerichtet haben. In bewährter guter Abstimmung mit dem Jugendamt und den Trägern werden wir inklusive Entwicklungen im Freizeitbereich weiter befördern und gestalten.

Kommen Sie mit: Ihre Fragen, Ideen und Anregungen sind bei uns an der richtigen (Fach-) Stelle!



Ein kriminell guter Samstagsausflug

Krimihauptstadt Münster

Am 24. Februar fand der Samstagsausflug statt. Wir haben uns vor der Geschäftsstelle der Lebenshilfe getroffen und sind dann zur Stadtbücherei gelaufen. Der Himmel war blau und es war eisekalt. Dort wartete schon eine Stadtführerin von Statreisen auf uns, um mit uns eine Wilsberg-Tatort-Stadtführung zu machen. Als erstes hat sie uns erklärt, dass Münster die Krimihauptstadt ist, weil hier auch viele Verbrechen passieren. Zum Beispiel werden in Münster immer mehr Fahrräder geklaut, ungefähr alle 98 Minuten eins. Sie sagte, dass in Münster viele Krimis gedreht werden, z.B. wird der Wilsberg seit 1995 hier gedreht. Seit dem Jahre 2002 gibt es auch einen Tatort-Krimi aus Münster. Von der

Stadtbücherei aus sind wir zum Prinzipalmarkt und zum Drubbel gegangen. Sie zeigte uns die drei Käfige oben im Turm der Lambertikirche, die einmal eine Rolle in einem Wilsberg gespielt haben. Wir sind in den kleinen Gang gegangen, der zum Domplatz führt. Dort war es etwas leiser und die Stadtführerin zeigte uns einige Fotos der Tatort-Kommissare, auf denen eine Person fehlte. Auf den Fotos fehlte Andrea Haller, die Assistentin von Börne, die von Börne immer nur Alberich genannt wird, wie der Zwerg in einer Sage.

Danach sind wir weiter gegangen in Richtung des Antiquariats von Wilsberg. Leider durften wir das Antiquariat nicht betreten, weil es



dort zu eng ist. Dann hat sie uns erzählt, dass die Aufnahmen in der Wohnung von Wilsberg nicht hinten im Antiquariat gedreht werden, sondern in einer Wohnung in Köln. Von dort aus sind wir die Treppe runter gegangen in den Bischofs Garten. Dort wohnt der Bischof, den Garten darf man aber nicht betreten. Zum Schluss sind wir im Rathaus-Innenhof gelandet und die Stadtführerin hat uns Fotos vom letzten Tatort gezeigt, „Gott ist auch nur ein Mensch“. In diesem Tatort stand mitten im Rathausinnenhof eine Harlekinskulptur, in der eine Leiche versteckt war. Sie sagte, wer gerne als Komparse beim Tatort mitspielen möchte, kann sich im Stadthaus dafür bewerben.

Als die Führung zu Ende war, haben wir uns alle bedankt und geklatscht. Zuletzt sind wir noch zu Karstadt in das Café gegangen, um uns zu stärken. Wir haben etwas getrunken und gegessen und uns aufgewärmt. Ich fand die Führung toll, weil man sehr viel gesehen hat, was man vorher noch nie gesehen hat. Es war eine tolle Truppe bei diesem Samstagsausflug und jetzt freue ich mich schon auf den nächsten.

Jodokus Hackert





KARNEVAL 2018



Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

Nutzerbefragung im Freizeitbereich

„Wie findest du deine Freizeitgruppe?“, „Haben die Freizeitbegleiter genug Zeit für dich?“, „Kannst du dich melden, wenn dich etwas ärgert?“:

Über 50 Nutzerinnen und Nutzer im Freizeitbereich wurden dazu befragt, wie zufrieden sie mit Angeboten, Begleitung und Räumlichkeiten sind. Nachdem nämlich die erste Befragung 2016 viele gute Anstöße für Verbesserungen gebracht hatte, wollte man 2017 erneut nachhaken: „Wir möchten wissen, wie unsere Nutzer die Angebote finden – das ist für uns Mitbestimmung!“, erklärt Ira Korf, Teamleiterin im Freizeitbereich.

Wie schon im ersten Durchlauf koordinierte Wilfried Brüggemann das Projekt. Der Qualitätsmanagement-Beauftragte der Lebenshilfe Münster stellte dafür erneut den Kontakt zur Katholischen Fachhochschule her. Charlotte Aretz, Britta Chudaske und Rike Kupsch, derzeit Studentinnen der Sozialen Arbeit, entwickelten basierend auf den Ergebnissen von 2016 maßgeschneiderte Fragebögen in Leichter Sprache und gingen damit in die verschiedenen Freizeitgruppen der Lebenshilfe.



Die Ergebnisse der Nutzerbefragung liegen nun vor:

„Das Resultat ist für uns sehr positiv ausgefallen! Insgesamt haben die meisten Befragten angegeben, sowohl mit ihrer Freizeitgruppe als auch mit unseren Angeboten im Allgemeinen zufrieden bis sehr zufrieden zu sein“, fasst Ira Korf zusammen. „Wir haben es bei der ersten Befragung sehr ernst genommen, dass ein großer Teil der Nutzer unzufrieden mit dem Gruppenraum in der Alten Dechanei war. In den vergangenen Monaten haben wir den Raum renoviert – und auch in diesem Bereich können wir uns jetzt über eine positive Bewertung freuen!“

Wilfried Wagner-Stolp, Geschäftsführer der Lebenshilfe, freut sich ebenfalls über das gute Ergebnis der Nutzerbefragung: „Das ist ein Kompliment an die Arbeit des ganzen Teams vom Freizeitbereich – und zugleich die beste Motivation, auch weiterhin mit vollem Engagement weitere tolle Angebote zu entwickeln!“

TENNIS

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG

TERMINE:
 05. MAI 2018 // 02. JUNI 2018 // 07. JULI 2018 //
 04. AUGUST 2018 // 01. SEPTEMBER 2018 // 06. OKTOBER 2018

IMMER AM SAMSTAG VON 11:00 UHR BIS 12:30 UHR
KOSTEN: 10 EURO PRO TERMIN

WER KANN TEILNEHMEN?
ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN AB 6 JAHREN.
DAS TRAINING IST GEEIGNET FÜR ANFÄNGER -
UND AUCH FÜR ROLLSTUHLFAHRER.

WO FINDET DAS STATT?
DJK WACKER MECKLENBECK E.V.
EGELSHOVE 1
48163 MÜNSTER

WAS MUSS MAN MITBRINGEN?
TENNIS-SCHUHE
SPORTLICHE KLEIDUNG
ETWAS ZU TRINKEN

WAS PASSIERT BEI SCHLECHTEM WETTER?
WIR KÖNNEN TROTZDEM SPIELEN.
DANN KÖNNEN WIR DIE HALLE NUTZEN.

KONTAKT, INFORMATION UND ANMELDUNG
LEBENSHILFE MÜNSTER E.V.
FREIZEITBEREICH // DAVID KRÜTZKAMP
0251/5390629
DAVID.KRUTZKAMP@LEBENSHILFE-MUNSTER.DE

WIR BITTEN UM VERBINDLICHE ANMELDUNG PER MAIL.

Mitgliederversammlung JULE-Club

Am 21. Oktober 2017 haben wir eine Mitgliederversammlung gemacht. Wir vom Vorstand haben berichtet, was wir in den letzten zwei Jahren gemacht haben: wir haben das Oster-Brunch und das OffCA gemacht, wir helfen bei den Discos und bei der Karnevalsparty, wir machen Fahrradtouren, wir sind auf Konzerte gegangen und haben Musicals besucht, wir machen mit bei der Aktion „Sauberes Münster“ und bei den „Wochen gegen Rassismus“. Außerdem treffen wir uns einmal im Monat, um Sachen zu besprechen und zu planen! In unserem Vorstand gibt es zwei neue Mitglieder: Kristina Griesse und Jodokus Hackert. Beide sind von den JULE-Club-Mitgliedern einstimmig gewählt worden. Die Mitglieder waren mit unserer Arbeit zufrieden, das hat uns sehr gefreut!

Der Vorstand vom JULE-Club



Aktion Sauberes Münster

Bei der diesjährigen Aktion „Sauberes Münster“ haben die fleißigen Müllsammler vom JULE-Club skurrile Dinge aus den Sträuchern und Büschen rund um die Alte Dechanei gefischt: Jeanshosen, mehrere Badelatschen und eine ganze Tüte voller Socken gehörten in diesem Jahr zu den „Highlights“ der Müllfunde. Trotz kalter Temperaturen sammelte die Gruppe knapp zwei Stunden alles auf, was ihr die zwischen die Zangen kam und hatte dabei einiges zu lachen. Katharina Bendel hat sich in diesem Jahr zum ersten Mal bei Aktion vom JULE-Club angemeldet: „Das hat Spaß gemacht!“.



1500 Leute waren live dabei

Wincent Weiß im Skaters Palace

Hallo ich bin Christine, ich bin 29 Jahre alt und komme aus Havixbeck. Ich habe irgendwann mal gesehen, dass Wincent Weiß nach Münster kommt und da habe ich einer Mitarbeiterin von der Lebenshilfe eine E-Mail geschrieben, ob die dort zum Konzert fahren würden und sie hat mir zurückgeschrieben, dass die vom JULE-Club Karten haben.

Wincent Weiß wurde durch „Deutschland sucht den Superstar“ bekannt. Man hat lange nix von ihm gehört bis er den Song „Musik sein“ rausgebracht hat. Nachdem er den Song rausgebracht hat, lief dieses Lied „Musik sein“ ständig im Radio. Und danach kamen weitere Lieder wie „Frische Luft“ und so weitere Songs von ihm. Er hat im Skaters Palace gespielt, rund um 1500 Leute waren live dabei. Der Schuppen war ausverkauft. Er hat die Halle ordentlich zum Kochen gebracht.

Mit liebem Gruß
Christine Thier



„Kein Zimmer frei“ im Boulevard-Theater

Am 28. Februar sind wir mit dem JULE- Club ins Boulevard-Theater in der Königspassage gegangen. Wir haben uns um 19:15 Uhr an der Bushaltestelle Picasso-Museum getroffen und sind dann gemeinsam zum Boulevard Theater gegangen. Nachdem wir unsere Jacken aufgehängt und unsere Plätze in der zweiten Reihe gefunden hatten, haben wir uns etwas zu trinken geholt.

Um 20:00 Uhr begann das Stück „Kein Zimmer frei“. Das Stück spielt in zwei Zimmern, der Rezeption und der Lodge eines Hotels. Weil die Hotelchefin nicht da ist, und sich ihre Schwester, Francis, sich nicht so gut auskennt, landen die Gäste immer in falschen Zimmern. Angelika Ober, die Direktorin des Theaters, spielt in diesem Stück die Francis. In seinem Zimmer erwartet ein Mann seine Frau aber stattdessen erscheint eine andere Frau. Gleichzeitig wird ein Hotelkritiker erwartet, von dem aber niemand weiß ob er ein Mann oder eine Frau ist. Deswegen hält Francis

jeden Gast für diesen Hotelkritiker. Dann gibt es noch einen alten Herrn, den alten Mister Johnson. Den würde Francis gern aus seinem Zimmer verscheuchen, der lässt sich aber nicht verscheuchen und fällt stattdessen in Ohnmacht. Erst am Schluss des Stücks stellt sich heraus, dass Mister Johnson der Hotelkritiker ist und alle anderen Verwicklungen lösen sich auch auf. Es gibt ein gutes Ende.

Es war sehr lustig und wir haben alle viel gelacht bei dem Stück. Es war ein schöner Theaterabend mit dem JULE-Club und ich würde mir wünschen, dass dieser Besuch wiederholt wird.

Jodokus Hackert



Info aus der Bundesvereinigung Lebenshilfe zum BTHG – auch in Leichter Sprache

Mit der Info-Plattform www.TeilhabeStattAusgrenzung.de und den Info-E-mails informiert die Bundesvereinigung Lebenshilfe seit einem Jahr zu „BTHG und Co.“ Im Zug der weiteren Umsetzung gibt es seit Dezember 2017 nun jedoch eine umfassende Wissensplattform, die die Bundesvereinigung empfiehlt: www.umsetzungsbegleitung-bthg.de. Dort finden Sie fortan sämtliche Informationen in strukturierter Form, auch in barrierefreien Formaten wie z.B. in Leichter Sprache. Auf der Seite können Sie auch Ihre Fragen von Expertinnen und Experten beantworten lassen sowie einen Newsletter abonnieren, der Sie regelmäßig auf aktuelle Entwicklungen hinweist.

Meesenstiege bei Helene

Am 21. Februar war es endlich soweit. Nachdem wir, das sind Waltraud, Elmar, Udo und Willi aus dem Wohnhaus Meesenstiege, seit Weihnachten gewartet haben, sind wir endlich zu Helene Fischer gefahren. Zum Glück war sie wieder gesund. Die Konzerte in Berlin und Wien musste sie ja ausfallen lassen, weil sie krank war und wir hatten schon große Sorgen, dass auch unser Konzert nicht stattfindet. Wir sind nach Oberhausen gefahren, in Münster spielt sie ja leider nicht.

Auf der Hinfahrt haben wir uns schon mit Helene Fischer-Liedern eingestimmt. In Oberhausen klappte alles super. Wir konnten uns erst einmal mit einer Pommes stärken und dazu aus einem Helene Fischer-Becher unsere Cola bzw. Fanta trinken. Die Becher haben wir natürlich behalten, als Andenken. Auch für Conny, die wegen Krankheit nicht mitfahren konnte, haben wir einen Becher mitgenommen. Conny war nämlich sehr traurig. Auch hat Elmar eine CD für Nastia, eine Freundin aus der

Mittwochsgruppe gekauft. Das hatte er sich vorgenommen und war nun glücklich, das gleich erledigt zu haben.

Nachdem wir uns noch mit Süßigkeiten eingedeckt haben, haben wir unsere Plätze gesucht und auch gefunden, nachdem wir auf den Rang hochgeklettert sind. Als Belohnung lag auf jedem Platz ein Prospekt von Helene Fischer. Das haben wir natürlich eingesteckt, um anderen von Helene Fischer zu erzählen oder es unseren Verwandten zu schenken.

Dann fing es an. Es war sehr schön, die Lieder finden wir ja alle sehr schön. Die Bühnenshow hat uns auch gut gefallen, manchmal kam eine Leinwand direkt vor uns herunter und wir konnten dann Helene Fischer in ganz groß sehen. So haben wir über 3 Stunden alle Hits von Helene Fischer gehört, mitgesungen, mitgeklatscht und versucht mitzutanzten. Das Lied „Atemlos“ hat sie zum Abschluss des Konzertes um 23:30 Uhr gespielt, da haben wir natürlich noch einmal besonders laut mitgesungen.

Auf dem Weg zum Bulli hatten wir besonderes Glück. Da stand ein einzelner Verkäufer, der Poster von Helene Fischer verkauft hat und das zum Sonderpreis von 2€. Wir kramten schon alle nach unserem Geld, um uns eins zu kaufen. Da hat der nette Mann gemerkt, dass wir alle zusammengehören und fragte, wie groß denn unsere Familie sei. Wir haben wahrheitsgemäß geantwortet, dass unsere WG aus 8 Personen besteht und da hat er uns 8 Poster geschenkt. Diese haben wir natürlich schon alle aufgehängt.

Damit der Rückweg nach Münster nicht zu lang wurde, sind wir dann noch kurz zu McDonalds gefahren, jeder ein Happy Meal, Hamburger, Pommes und Cola bzw. Fanta. Das war klasse. Und nach der Rückfahrt, in Wolldecken gekuschelt, sind wir um 2 Uhr todmüde ins Bett gefallen. Es war ein gelungener Ausflug und wir wollen alle nochmal....

*Waltraud Weinert, Udo Fischer,
Elmar Kastrop, Willi Roggenkamp*



Tipps aus der Rundbrief-Redaktion!

JÜRGEN PHILIPP

Asia Quick - das ist ein Laden unten an der Ecke bei der Geschäftsstelle von der Lebenshilfe. Ich habe da schon oft gegessen. Die Ente ist total lecker. Die Ente gibt es aber nicht als Ganzes, die Ente gibt es in kleinen Stücken. Ist nicht scharf. Es gibt eine scharfe Sauce, aber die nehme ich nicht. Die Nudeln sind auch ganz lecker, aber die kriege ich nicht auf. Die Preise sind ok!

KERSTIN BÖHMERT

Ich liebe Schlager. Im letzten Sommer habe ich beim Gremmendorfer Stadtteilstadtteilfest die Silvanas kennengelernt. Sie heißen Andre und Friedhelm. Dort gab es Karten für ein Konzert der beiden zu kaufen. Das Konzert war toll. Mama und ich haben sogar getanzt. In diesem Jahr sind die Silvanas beim Seniorenkarneval in Wolbeck aufgetreten. Da musste ich hin. Wir haben sogar mit den beiden gesprochen und Friedhelm hat mit ein T-Shirt geschenkt. Da habe ich mich gefreut.

Die Silvanas spielen nur in ihrer Freizeit. Sonst arbeiten sie in ihrem Beruf. Sie haben auch erst eine CD gemacht.

Ich warte schon auf ein nächstes Konzert von ihnen.



JODOKUS HACKERT

Hallo, heute möchte ich euch einen Filmtipp vorstellen, den Film "Simpel". Der Film handelt von zwei in Ostfriesland lebenden Geschwistern Ben und Barnabas, der auch Simpel genannt wird. Barnabas hat eine geistige Behinderung und sein Bruder Ben ist immer für ihn da. Als die Mutter stirbt, soll Simpel in ein Heim. Doch sowohl Ben als auch Barnabas haben etwas dagegen und ergreifen die Flucht. Sie stehlen einen Polizeitransporter und fahren damit nach Hamburg, um dort ihren Vater David zu suchen, den sie seit 15 Jahren nicht gesehen haben. Immer dabei ist Simpels Hasenkuscheltier Monsieur Hase Hase. Zu Erdbeeren sagt Simpel immer Quasilorten. Es gibt sehr viele lustige Szenen, aber auch sehr traurige Szenen. Ich möchte nicht zu viel verraten, aber kann versprechen, dass der Film gut endet.



Simpel



Ab 20. April als DVD,
Blu-ray und VOD

Ben wird von Frederick Lau gespielt, der schon in früheren Kinderfilmen mitgespielt hat z.B. „Das fliegende Klassenzimmer“. Mir haben die Schauspieler sehr gut gefallen. Es gab sehr viele lustige Situationen und ich empfehle den Film allen weiter.

Suche...

Zwei gutaussehende Brüder (34/ 32) sind beide auf der Suche nach einer Freundin (zwischen 25 und 35). Der ältere Bruder arbeitet bei Westfalenfließ, der jüngere Bruder arbeitet als Gartenfachwerker. Die beiden Brüder schauen gerne DVD`s und gehen gerne ins Kino, sie gucken zum Beispiel gerne Action-Filme.

**Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei der Rundbrief-Redaktion:
rundbrief@lebenshilfe-muenster.de**

Ich bin Fabian, ein 21-jähriger, gutaussehender Mann und bin eher ruhig und schüchtern. Ich suche eine junge, attraktive und schlanke Frau im Alter zwischen 19 und 30 Jahren, die gern mit mir etwas Zeit verbringen möchte. Wir können zusammen ins Kino gehen, einen Stadtbummel machen oder auch einen Kaffee trinken gehen... und noch viele weitere Freizeitaktivitäten gemeinsam erleben.

Schick mir bei Interesse bitte eine Nachricht mit einem Foto von Dir an
F-Nett@web.de!

Ich freue mich schon sehr auf Deine Antwort.
Danke und hoffentlich bis bald...



Mein Name ist Ralf! Ich bin 50 Jahre alt und in meiner Freizeit mache ich Musik. Ich spiele Schlagzeug in der Punk-Band „Metzer 58“, außerdem tanze ich gerne. Ich wohne in einer WG und gucke abends auch gerne Fernsehen, die „Aktuelle Stunde“ im WDR und die Hitparade.

Ich suche eine Freundin, die nett aussieht und in meinem Alter ist und lustig ist! Ich mag es auch gerne gemütlich und meine Freundin soll auch Gemütlichkeit mögen.

**Bei Interesse meldet euch bei der Rundbrief-Redaktion:
rundbrief@lebenshilfe-muenster.de**
– wir leiten es an Ralf weiter!



Es war ein schöner Tag

Eine Fortsetzungs-Geschichte in mehreren Teilen. Von Kerstin Böhmert.

Im letzten Teil meiner Abenteuergeschichte waren Jack, William, Averell und ich mit Otto, Gerd und Mike in ein Schloss gegangen. Da hatten die drei ein Konzert für uns gegeben.

Als das Konzert zu Ende war, kamen plötzlich Andre und Friedhelm (die Silvanas) mit Freddy und Martin (Fantasy) herein.

„Super,“ sagten die vier. „Hier ist es schön. Können wir mitsingen?“ „Klar“, sagte ich. Da nahm Freddy meine Hand und ging mit mir auf die Bühne.

Ich sang mit den vieren mit. Später bekam ich von den Silvanas und von Fantasy noch Autogrammkarten.

„Wir müssen weiter“, sagten die vier. Alle zusammen machten wir uns auf den Weg. Als wir durch die Tür gingen, waren wir in einer Höhle. Da drin war es bitterkalt.

„Lasst uns schnell weiterziehen“, sagte Friedhelm.



... Alexa Johnen Freizeitbereich

Jürgen: Singst du unter der Dusche?

Alexa: Ehrlich gesagt: nein! Ich singe vielleicht mal mit, wenn ich was Schönes im Radio höre, aber unter der Dusche und in der Badewanne bin ich ruhig!

Jürgen: Wer macht die Pläne für den Samstagsausflug? Du?

Alexa: Ja, das wächst alles auf meinem Mist! Du bist ja schon oft mitgefahren. Bist du denn zufrieden mit den Plänen?

Jürgen: Ja. Ich finde aber Frauen als Betreuer besser! Und was machst du in deiner Freizeit?

Alexa: Ich koche und esse gerne. Ich treffe mich gern mit Freunden, ich gehe gern nach draußen, zum Beispiel auf den Wochenmarkt. Ich spaziere auch gerne durch den Wald.



mir der Kopf steht, dann gibt es aber auch Phasen, die ruhig sind. Das gleicht sich dann aus!

Jürgen: Dankeschön, Alexa Johnen.

Alexa: Bitteschön! Weißt du eigentlich, wie lange wir uns schon kennen?

Jürgen: 30 Jahre?

Alexa: 30?! Ganz so schlimm ist es noch nicht! 12 oder 13 Jahre sind es jetzt!

Jürgen: Ach, das zarte Mädchen kenn ich einfach ewig!



Jürgen: Der in Handorf?

Alexa: Ja genau der! Das ist mein Lieblingswald. Ach so, im Sommer gehe ich auch gerne Schwimmen!

Jürgen: Macht die Arbeit auch gute Laune, wenn ich nicht da bin?

Alexa: Ja, auch dann macht die Arbeit Spaß! Ich darf ja Sachen organisieren, die anderen Leuten Spaß machen, und das macht mir dann auch Spaß!

Jürgen: Und mich ärgern?

Alexa: Ja, das macht mir auch wohl Spaß!

Jürgen: Hast du auch mal Stress? Mit mir mit Sicherheit 50% ja, 50% nein.

Alexa: Das hast du schon ziemlich gut eingeschätzt! Das gilt aber nicht nur für dich, sondern für den Arbeitsalltag im Allgemeinen. Mal gibt es Phasen, da weiß ich nicht, wo





Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir den Beitritt zur Lebenshilfe Münster e.V. als:

- ☐ **EINZELPERSON** (Elternteil, Angehöriger, Sorgeberechtigter)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- ☐ **ERMÄSSIGT** (Mensch mit geistiger oder vergleichbarer Behinderung und/oder Jugendlicher bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres)
jährlicher Mindestbeitrag: 15,00 €
- ☐ **FAMILIE** (max. zwei erwachsene Personen, die allein oder mit mind. einer Person unter 25 Jahren in engem familiärem Bezug miteinander leben)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- ☐ **FÖRDERER**
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
Ich erkläre mich bereit, **einen höheren Beitrag** von € jährlich zu zahlen.

MITGLIED 1

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

MITGLIED 2

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

MITGLIED 3

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

MITGLIED 4

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

ANSCHRIFT

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Tel.: _____

(FREIWILLIGE) ANGABEN ZU IHREM ANGEHÖRIGEN MIT BEHINDERUNG

Name, Vorname, Geb.-Datum: _____

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich vier Ausgaben) sowie des örtlichen Rundbriefes (jährlich zwei Ausgaben). Die Mitgliedschaft kann bis zum 30. Sept., jeweils zum Jahresende, schriftlich gekündigt werden. Nach Erhalt Ihrer Beitrittserklärung senden wir Ihnen weitere Unterlagen sowie eine Einzugsermächtigung zu.

Ort, Datum: Unterschrift Mitglied **1**:

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an:

LEBENSILFE MÜNSTER E.V.

Windthorststraße 7 · 48143 Münster · Fax: (0251) 53906-20 · info@lebenshilfe-muenster.de

Leckeres aus dem Haus Edelbach

Diesmal dreht sich alles um einen **Spezialteig**.

Der Teig ist einfach herzustellen und kann sowohl für pikante als auch für süße Gerichte genutzt werden.

Maria Bruns, Hauswirtschafterin Edelbach

Spezialteig

350 g Mehl

200 g Margarine

100 ml Wasser

Mehl, Margarine und Wasser werden einfach miteinander verknetet.

Entweder mit den Knethaken des Rührgerätes oder einfach per Hand.

Dann muss der Teig mindestens ein halbe Stunde in den Kühlschrank.

Danach kann man ihn gut ausrollen und z.B. für die folgenden Rezepte nutzen:

Apfelstrudel

Für die Füllung :

4 Äpfel

1 Päckchen Vanillinzucker

1 Esslöffel Zucker

1 Teelöffel Zimt

Einmal das Teigrezept - wie beim Spezialteig beschrieben - zubereiten und dünn ausrollen.

Die Äpfel schälen und entkernen. Dann werden sie entweder in sehr kleine Spalten geschnitten oder grob gerieben und auf dem Teig verteilt. Vanillinzucker, Zucker und Zimt mischen und über die Apfelmasse verteilen. Jetzt wird alles zum Strudel aufgerollt und auf ein mit Backpapier belegtes Blech gegeben.

Der Strudel wird bei 170° C etwa 40 Minuten gebacken.

Tipp: Vor dem Backen mit Milch oder Ei bestreichen, dann glänzt er schön. Dazu schmeckt Vanille Sauce oder Vanilleeis



Quiche Lorraine

Für den Belag:

200 g gewürfelten Speck

1 Zwiebel

1 große Stange Porree

5 Eier

250 ml Sahne

Etwas Pfeffer



Einmal das Teigrezept - wie beim Spezialteig beschrieben - zubereiten und dünn ausrollen.

Den Teig auf einem mit Backpapier belegten Blech ausrollen und etwa 8-10 Minuten bei 180°C backen.

Die Zwiebel würfeln und die Porree Stange in feine Ringe schneiden. Jetzt den Speck mit der Zwiebel und dem Porree kurz anbraten. Die Eier mit der Sahne und etwas Pfeffer verrühren, dann Speck, Zwiebel und Porree unterheben und alles auf dem vorgebackenen Teig verteilen. Jetzt das Blech nochmal bei 180°C in den Backofen geben und etwa 35 - 40 Minuten backen.

Zwiebelkuchen

Für den Belag:

1 kg Zwiebeln

4 Eier

250g geriebenen Käse

Salz, Pfeffer, Paprika

Oregano und Basilikum



Einmal das Teigrezept - wie beim Spezialteig beschrieben - zubereiten und dünn ausrollen.

Den Teig auf einem mit Backpapier belegten Blech ausrollen und etwa 8-10 Minuten bei 180°C backen.

Zuerst die Zwiebeln in Scheiben schneiden und anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen. Die Eier mit dem Käse verrühren. Die abgekühlten Zwiebeln zur Eiermasse geben und mit etwas Oregano und Basilikum würzen. Die Masse auf den vorgebackenen Teig verteilen und etwa 35 Minuten bei 180°C backen.



*Jahreszeiten auf
Gut Kinderhaus*

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZHAFTES SPEZIALITÄTEN
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Am Max-Klemens-Kanal 19 • 48159 Münster • ☎ 0251 92103-30 • www.mds-muenster.de

Öffnungszeiten:

Sommersaison (01.03. – 31.10.18):
Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr
Fr: 12.00 – 22.00 Uhr
Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr
Mo: Ruhetag



**Die Eigenprodukte aus
der WF-Manufaktur
sind auch im
Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de**

Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Täglich frische Blumen
- Floristik
- Werkstattprodukte



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster • ☎ Hofladen: 0251 92103-34

Öffnungszeiten:

Sommersaison (01.03. – 31.10.2018)
Di – Sa: 11.00 – 16.30 Uhr
So: 12.00 – 17.00 Uhr
Mo: Ruhetag

Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

www.westfalenfleiss.de